



Gemeinsame Kommission für historische Wasserfahrzeuge e.V.

**GSHW**

Abs.: GSHW e.V., Gründgensstr. 18, D-22309 Hamburg

An das  
Folketinget Dänemark  
Christiansborg  
DK- 1240 København K.  
und die  
Bundesregierung Deutschland

Geschäftsstelle:  
Gründgensstr. 18  
D-22309 Hamburg  
Tel. 040 – 39 90 30 71  
Fax 040 – 63 27 04 32

email: [office@gshw.de](mailto:office@gshw.de)  
homepage: [www.gshw.de](http://www.gshw.de)

Hamburg, den 05. Juli 2009

## **Appell zur Behandlung von Traditionsschifffahrt in Dänemark und Deutschland**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Vertreter des Deutschen Dachverbands für Traditionsschiffe in Fahrt wende ich mich an Sie mit der Bitte, in einer dringenden Problematik im Bereich Seefahrt für uns tätig zu werden.

Für Traditionsschiffe und Segelschiffe mit mehr als 12 Gästen an Bord besteht seit Beginn des Jahres 2008 nicht mehr die Möglichkeit, mit ihren nationalen Schiffsicherheitszertifikaten dänische Gewässer zu befahren. Entsprechend dürfen auch dänische Traditionsschiffe ihre Heimatgewässer nicht mehr verlassen, deutsche Gewässer dürfen speziell von niederländischen Traditions- und Segelschiffen nicht mehr benutzt werden.

Der Grund hierfür sind Regelungs-Interpretationen dänischer und deutscher Schifffahrtsbehörden in Bezug auf Traditionsschiffe und Segelschiffe, nach denen für diese Fahrzeuge internationale Passagierschiffszertifikate nach der SOLAS-Convention bzw. der Europäischen Fahrgastschiffsrichtlinie 98/18 EG gefordert werden. Sehen Sie hierzu bitte auch die Anlage 1: „Problembetrachtung - Deutsche Traditionsschiffe in Dänemark“ vom Juni 2008.

Die Weiterbearbeitung des Problems auf Verwaltungsebene brachte seitdem trotz verschiedener Ansätze leider keine Verbesserung unserer Situation und zeigt auch keine geeigneten Perspektiven für die Zukunft auf.

Sehen Sie für die aktuelle Sichtweise der betroffenen deutschen Schiffe bitte unseren Brief an die zuständigen Bearbeiter des deutschen Verkehrsministeriums vom 20. März 2009. Er enthält unter anderem Stellungnahmen zum „Flensburg Fjord Agreement“, und der Entwicklung des Londoner Memorandums<sup>1</sup> für Traditionsschiffe (Anhang 2 – Version

<sup>1</sup> Memorandum of Understanding on the mutual Recognition of certificates for the safe operation of traditional ships in European waters and of certificates of competency for crews on traditional ships. (<http://www.gshw.de/emh.html>)

GSHW e.V. – Der Deutsche Dachverband für Traditionsschiffe

**Vorstand**

Christopher Papperitz (Vorsitzender), Dr. Wolfgang Paul (Stellv. Vorsitzender),  
Wolfgang Scheel (Stellv. Vorsitzender), Nikolaus Kern (Schatzmeister)

**Erweiterter Vorstand**

Dörte Münstermann, Dr. Werner v. Unruh, Thomas Hoppe, Knut Frisch, Christian Sedelmaier,  
Uli Komorowski, Alexander Stielau, Gerhard Bialek

**Fachausschüsse**

FA-Binnen: Dörte Münstermann; FA-See: Christopher Papperitz

**Bankverbindung**

GSHW e.V. – Hamburger Volksbank – Kto. Nr. 50 80 50 02 – BLZ 201 900 03

Deutsch / Englisch). Er fand, ebenso wie unsere anderen Eingaben zum Thema, leider keine nennenswerte Beachtung innerhalb der abgehaltenen Verwaltungstreffen.

Aus den Niederlanden ist derzeit eine Klage auf europäischer Ebene zur gleichen Problematik anhängig.

Seit der Kieler Woche 2009 haben Betreiber von Traditionsschiffen verschiedener Länder damit begonnen, mit Hilfe des Symbols einer schwarzen Flagge mit einem Fragezeichen darin, gemeinsam auf die Beschneidung ihrer internationalen Fahrtmöglichkeiten hinzuweisen.

Sehen Sie sich dazu bei Interesse bitte die zugehörige Internetseite mit den entsprechenden Hintergrundinformationen an. (<http://www.blackflag.eu> )

Im Anhang 3 dieses Schreibens lege ich Ihnen daraus den Fachbeitrag „Ziele und Lösungsansätze / Objectives and possible solutions“ bei.

**Traditionsschiffahrt ist auf die länderübergreifende Fahrt angewiesen, um ihre Konzepte zu verwirklichen und um überleben zu können. Momentan droht große Gefahr, dass dieser beliebte und wichtige Teil maritimen Kulturgutes - lediglich auf Grund seiner Nichtkonformität - unwiederbringlich verloren geht.**

Ich bitte hiermit das Folketinget Dänemarks und die Bundesregierung Deutschland, baldmöglichst in dieser Angelegenheit zu neuen Verhandlungen zu gelangen und eine befriedigende Lösung zu erwirken. Für zeitnahe Informationen zu dem sich dazu ergebenden Sachstand wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Für Rückfragen stehe ich gerne zu Ihrer Verfügung.

Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen,



Christopher Papperitz  
(Vorsitzender)